

Isar-Loisachbote

Datum: 04. Dezember 2025

Claudia Roederstein hört auf

Vize-Bürgermeisterin kandidiert nach 18 Jahren im Gemeinderat nicht mehr

Icking – Die Unabhängige Bürgerliste Icking (UBL) hat ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahlen aufgestellt. Ein Name fehlt: Claudia Roederstein kandidiert nicht mehr für den Gemeinderat. „Aus unterschiedlichen persönlichen Gründen“, erklärt die 63-Jährige auf Nachfrage unserer Zeitung. Die Entscheidung sei ihr sehr schwergefallen.

Roederstein war Gründungsmitglied und 15 Jahre lang im Vorstand der UBL. Dreimal kandidierte sie für den Gemeinderat und erreichte jedes Mal über 1000 Stimmen. Seit 2020 vertritt

sie Bürgermeisterin Verena Reithmann (UBL). Die Liste ihres Engagements ist lang. „Rein ehrenamtlich engagiert bin ich seit 1996 für die Gemeinde, als unsere Kinder geboren waren. Das ergibt also summa summarum 30 Jahre intensives Ehrenamt.“ Das Amt der Familienreferentin (2008 bis 2014) spielte für Roederstein eine besondere Rolle. Seit zehn Jahren ist sie Asylkoordinatorin. „Kunst-, Kultur- und Archivarbeit, die Organisation der Rathausgalerie finde ich natürlich auch wichtig.“

Zur Kommunalpolitik kam Roederstein 2005 über den da-



Claudia Roederstein
Seit 2008 im Gemeinderat

maligen Bürgermeister Hubert Guggenmos, der kurz darauf an Lungenkrebs starb. „Er hat mich zur UBL gebracht“, so die 63-Jährige. „Nach seinem Tod 2006 lag mir sehr am Herzen, wie es mit Icking weitergeht,

und ich wollte mich auch auf der politischen Schiene einbringen.“ Auf seine Bitte organisierte sie die 1200-Jahr-Feierlichkeiten der Gemeinde. „Es war ein wunderbares Zusammenarbeiten mit allen Vereinen, Kindergärten, Schulen, engagierten Bürgern und der Gemeindeverwaltung.“

Mit dem Ende dieser Amtszeit geht für Roederstein ein Lebensabschnitt vorbei. „In dem ich die große Ehre hatte, mit der Gemeinderatsarbeit und den weiteren ehrenamtlichen Tätigkeiten einen Beitrag für das Zusammenleben in Icking geleistet zu

haben.“ Sie habe seit längerer Zeit das Gefühl, dass Interesse und die Bereitschaft, Zeit in Veranstaltungen zu investieren, deutlich sinken. „Wenn dann das Ehrenamt als Selbstverständlichkeit beziehungsweise als Selbstzweck angesehen wird, dann muss man sich selbst ein paar Fragen stellen“, so die 63-Jährige. Roederstein möchte den monatlichen „Ickinger Kaffeestammtisch“ weiter anbieten. Ansonsten „wird zuhause dringend der Keller aus- und aufgeräumt. Was dann folgt, lasse ich auf mich zukommen.“

sw